

Germanistische Linguistik

Lehrveranstaltungen Wintersemester 2007/2008

Kommentierung der Lehrveranstaltungen:

- A Inhalt der Lehrveranstaltungen
- B Vorbereitende und/oder einführende Literatur
- C Teilnahmevoraussetzungen
- D Regelung über die Erteilung von Scheinen
- E Bemerkungen zur Richtzahl und zur evtl. erforderlichen Eintragung in Anmelde Listen

VORLESUNGEN

2105 Phraseologie des Deutschen Kühn

Vorlesung, 2 Std., Mo 14-16 Uhr, HS 3

- A Die Phraseologie umfasst den Bereich mehr oder weniger "fester" Verbindungen von Wörtern bis hin zu formelhaften Sätzen und Texten. Die systematische Erforschung der Phraseologie reicht zwar in die Anfänge des 20. Jahrhunderts zurück, doch entwickelte sich die internationale Forschung erst seit den 70er Jahren auf breiter Basis, seither aber umso rasanter. In der Vorlesung wird ein Überblick über die aktuelle Forschungssituation gegeben: Neben den strukturlinguistischen Problemen werden stilistische, pragmatische, semiotische, soziolinguistische, text- und gesprächsspezifische, areale, fach- und literatursprachliche sowie historiolinguistische Aspekte behandelt. Ein besonderer Akzent liegt auf der Darstellung lexikographischer Fragen. Vorrangig berücksichtigt werden neuere Entwicklungen der Phraseologieforschung: die kognitive Basis der Phraseologie, psycholinguistische Probleme, Spracherwerb und Sprachdidaktik und Interkulturalität.
- B Phraseologie / Phraseology. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung. An International Handbook of Contemporary Research, 2 Bde. Hrsg. v. Burger, Harald / Dobrovolskij, Dmitrij / Kühn, Peter / Norrick, Neal R., Berlin, New York, Walter de Gruyter 2007. (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 28.1. und 28.2.).
- C Für Studierende der Germanistik (Magister und Staatsexamen) sowie Studierende des Nebenfachs DaF im Magisterstudiengang, Studierende des Zusatzzertifikats DaF und Studierende des Kurzstudiums DaF.
- D Testat.

2106 Stilistik des Deutschen Püschel

Vorlesung, 2 Std., Mi 10-12 Uhr, HS 2

- A Die Vorlesung bietet eine Einführung in die Stilistik, in der theoretische und anwendungsbezogene Fragestellungen miteinander verbunden werden. Denn die moderne, sprachpragmatische Stilistik ist eine "Theorie für die Praxis". Ausgehend von einem Begriff von Stil als Konstitutionskategorie, das heißt als einer allen Artefakten zukommenden Eigenschaft, wird die Rolle von Stil für das sprachliche Handeln diskutiert. Der praktische Umgang mit Stil wird in zweierlei Hinsicht thematisiert. Unter dem Rezeptionsaspekt wird das Programm einer interpretativen Stilistik entwickelt, die zeigt, wie sich die Stilanalyse in die handlungssemantische Textanalyse integrieren lässt. Unter Produktionsaspekt werden Aufgaben und Probleme der stilistischen Gestaltung von Texten angesprochen (Motto: "Wie schreibt man gutes Deutsch?").
- B Literaturhinweise und Materialien werden in der Vorlesung ausgegeben.
- C Für Studierende im Grund- und Hauptstudium.
- D Testat

2107 Varietäten der deutschen Gegenwartssprache Wimmer

Vorlesung, 2 Std., Do 12-14 Uhr, HS 1

- A In der Vorlesung wird ein Überblick über das Varietätenspektrum der deutschen Gegenwartssprache gegeben, und zwar unter realen, sozialen, fach- und wissenschaftsorientierten und institutionellen Gesichtspunkten. Dementsprechend kommen in den Blick: Dialekte, Regionalsprachen, Soziolekte, Fach- und Wissenschaftssprachen, Verwaltungs- und Institutionssprachen sowie regionale Ausprägungen des heutigen Deutsch. Die Merkmale von Varietäten werden anhand von Text- und Kommunikationsbeispielen behandelt.
- B Literaturhinweise werden in der Vorlesung gegeben.
- C Für Studierende im Grund- und Hauptstudium.
- D Testat.

PROSEMINAR I

- 2110 Grundbegriffe der deutschen Grammatik und Semantik**
Proseminar, 2 Std., in 3 Gruppen
Gruppe 1: Di 14-16, C 01 Lobenstein-Reichmann
Gruppe 2: Di 12-14, B 13 Wimmer
Gruppe 3: Mi 12-14, B 21 Wimmer
- A Gruppe 1:** Das Seminar führt in die Gegenstände und Themen der neueren Sprachwissenschaft ein. Es werden u.a. behandelt: Elementare Zeichenlehre, Grammatik, Wortbildung, Bedeutungslehre bzw. Semantik, Textinterpretation, Themen der Sprachgeschichte, Anwendungsgebiete der Sprachwissenschaft.
Gruppe 2 u. 3: Das Seminar führt in die Themen, Gegenstände und Methoden der neueren Sprachwissenschaft ein. Es dient der Orientierung im Arbeitsfeld der germanistischen Linguistik. Es werden u.a. behandelt: Elementare Zeichenlehre, Wortbildung, Bedeutungslehre bzw. Semantik und Pragmatik, Textlinguistik, Varietätenlinguistik, Soziolinguistik, Sprachgeschichte, Anwendungsgebiete der germanistischen Linguistik. Ein Schwerpunkt liegt auf der grammatischen Analyse und Beschreibung von Sätzen und Texten.
- B Gruppe 1:** Literatur: Linke, Angelika/Markus Nussbaumer/Paul R. Portmann. Studienbuch Linguistik. 5. Aufl. Tübingen 2003.
Gruppe 2 u. 3: Einführende Literatur wird während des Proseminars vermittelt.
- C** Für Studierende im Grundstudium.
- D Gruppe 1:** Proseminarschein aufgrund einer Klausur. Teilnahmebescheinigung aufgrund regelmäßiger Teilnahme und Mitarbeit.
Gruppe 2 u. 3: Teilnahmeschein aufgrund von aktiver Teilnahme und der Anfertigung von Hausaufgaben. Benoteter Schein aufgrund einer (zusätzlichen) Abschlussklausur.
- E** Richtzahl: 30. Online-Eintragung in eine Anmelde-liste ist zwingend erforderlich.

PROSEMINARE II:

2113 Einführung in die gegenwartsbezogene Sprach- Vierhufe
wissenschaft an Beispielen: Sprache im Natio-
nalsozialismus

Proseminar, 2 Std. Mi 12-14 Uhr, B 19

ACHTUNG: NEUER TERMIN UND RAUM

- A Victor Klemperer schrieb bereits 1934 am Beispiel des Wortes *Führer*, dass ein unbefangener Gebrauch von Wörtern, die im Nationalsozialismus „Karriere“ gemacht haben, nicht mehr möglich sein würde. Aber kann man tatsächlich von einer spezifischen Sprache des Nationalsozialismus sprechen? Worin bestehen die sprachlichen Besonderheiten, mit denen die Nazis jeden Bereich des alltäglichen und öffentlichen Lebens „gleichschalten“ wollten, und sind sie nur in einem ideologisch motivierten Bedeutungswandel, vor allem auf konnotativer Ebene festzustellen, der einen unreflektierten Gebrauch von (auch vermeintlichen) Nazi-Wörtern bis heute in Politik, Literatur und Gesellschaft so angreifbar macht? Ist es möglich, mit Hilfe sprachlicher Analysen tatsächlich den „allgemeinsten, den untrüglichen, den umfassendsten Steckbrief“ des Nazi-Regimes zu erstellen, wie Klemperer meint? Neben einer kritischen Betrachtung älterer, neuer und neuester Literatur zu „Sprache und Nationalsozialismus“ sollen im Seminar ausgewählte Aspekte nationalsozialistischen Sprachgebrauchs unter semantischen, sprachpragmatischen sowie sprachkritischen Gesichtspunkten analysiert werden. Dazu gehören auch Einblicke in den Sprachgebrauch *im* Nationalsozialismus, der auch die Sprache derjenigen meint, die in bewusster und kritischer, oft konterkarierender Form versuchten, sich dem Einfluss und der Indoktrination zu widersetzen, wie es z.B. der „Flüsterwitz“, das „verdeckte Schreiben“, aber auch öffentliche Reden und Stellungnahmen von Nazi-Gegnern zeigen.
- B Bauer, Gerhard: Sprache und Sprachlosigkeit im „Dritten Reich“. Köln 1988. Ehlich, Konrad (Hg.): Sprache im Faschismus. Frankfurt/M. ³1995. Kashapova, Dina: Sprachverständnis und Sprachideal des Nationalsozialismus. In: Sprache und Politik. Deutsch im demokratischen Staat. Hg. v. Jörg Kilian. Mannheim u.a. 2005. (Thema Deutsch, Bd. 6), S. 31-43. Klemperer, Victor: LTI. Notizbuch eines Philologen. Leipzig 2005. Schmitz-Berning, Cornelia: Vokabular des Nationalsozialismus. Berlin 1998. (Ausführliche Literaturliste und Referatthemen zu Semesterbeginn.)
- C Für Studierende im Grundstudium.
- D Proseminarschein aufgrund eines Referats und einer schriftlichen Hausarbeit. Teilnahmebescheinigung aufgrund regelmäßiger und aktiver Mitarbeit.
- E Richtzahl: 30. Online-Eintragung in eine Anmelde-liste ist zwingend erforderlich.

2114 Einführung in die gegenwartsbezogene Sprachwissenschaft an Beispielen: Sprache und Sprachwissenschaft im 19. Jahrhundert

Proseminar, 2 Std., Do 12-14 Uhr, C 502

- A Was haben Jacob Grimms „Deutsche Grammatik“ (Band 1: 1819) und Hugo von Hofmannsthal's „Chandos-Brief“ (1902) gemeinsam? Überlegungen wie diese zeigen, wie weit gefächert Sprache, Sprachreflexion und Sprachwissenschaft im 19. Jahrhundert (mit Berücksichtigung der Übergänge = „um 1800“ und „um 1900“), wie schwierig Epochengrenzen zu ziehen sind und wie schwer daher auch eine angemessene Auswahl repräsentativer Werke fällt. Wilhelm von Humboldt, Friedrich und August Wilhelm Schlegel, Jacob und Wilhelm Grimm und Hermann Paul (als bedeutender Vertreter der „Junggrammatiker“) dominieren (auf den ersten Blick) die Geschichte und Entwicklung der Sprachwissenschaft des 19. Jahrhunderts: Unter jeweils anderen Vorzeichen und theoretischen Prämissen verhalten ihre Forschungen der historisch-vergleichenden Methode innerhalb der Sprachbetrachtung zum Durchbruch und erhoben sie in den Rang einer Wissenschaft. Erkenntnisse und Einsichten, Theorien und wissenschaftliche Praxis der verschiedenen Stationen der Sprachwissenschaft des 19. Jahrhunderts sind grundlegend für die Wissenschaftsgeschichte der Germanistik und für das Verständnis der Entwicklung der germanistischen Linguistik bis in heutige Zeit. Der intensiven Beschäftigung mit der Geschichte der deutschen Sprache seitens der Sprachforscher steht im 19. Jahrhundert eine rasante Entwicklung und (mit dieser einhergehend) Veränderung von Sprache und Sprachgebrauch in Gesellschaft, Literatur und Politik gegenüber – dokumentiert z.B. in den zahlreichen neuen, im weitesten Sinne journalistischen Textsorten. Im Seminar sollen verschiedene, angesichts der sprachlichen Vielfalt des 19. Jahrhunderts freilich streng ausgewählte Stationen deutscher Sprachgeschichte vorgestellt werden. Der Überblick über die Entwicklung der Sprachwissenschaft konzentriert sich auf Arbeiten der historisch-vergleichenden Methode; für den Überblick über die Tendenzen im öffentlichen Sprachgebrauch und die Aspekte des Sprachwandels sollen vor allem politische, literarische sowie gesellschafts- und kulturkritische Texte herangezogen werden.
- B Cherubim, Dieter/Grosse, Siegfried/Mattheier, Klaus J. (Hgg.): Sprache und bürgerliche Nation. Beiträge zur deutschen und europäischen Sprachgeschichte des 19. Jahrhunderts. Berlin/New York 1998. Christmann, Hans Helmut (Hg.): Sprachwissenschaft des 19. Jahrhunderts. Darmstadt 1977. (Wege der Forschung, Bd. 474). Dieckmann, Walther (Hg.): Reichtum und Armut deutscher Sprache. Reflexionen über den Zustand der deutschen Sprache im 19. Jahrhundert. Berlin/New York 1989. Gardt, Andreas: Geschichte der Sprachwissenschaft in Deutschland. Vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert. Berlin/New York 1999. (De-Gruyter-

Studienbuch). Polenz, Peter von: Deutsche Sprachgeschichte vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart. Bd. 2: 17. u. 18. Jahrhundert; Bd. 3: 19. und 20. Jahrhundert. Berlin, New York 1994/1999. (DeGruyter-Studienbuch). Wimmer, Rainer (Hg.): Das 19. Jahrhundert. Sprachgeschichtliche Wurzeln des heutigen Deutsch. Berlin/New York 1991. (Institut für deutsche Sprache, Jahrbuch 1990). (Ausführliche Literaturliste und Referatthemen zu Semesterbeginn.)

- C Für Studierende im Grundstudium.
- D Proseminarschein aufgrund eines Referats und einer schriftlichen Hausarbeit. Teilnahmebescheinigung aufgrund regelmäßiger und aktiver Mitarbeit.
- E Richtzahl: 30. Online-Eintragung in eine Anmelde­liste ist zwin­gend erforderlich.

2115 Einführung in die gegenwartsbezogene Sprachwissenschaft an Beispielen: (Thema wird noch bekannt- gegeben) **Gerdes**

Proseminar, 2 Std., Di 12-14 Uhr, H 6

- A
- B
- C Für Studierende im Grundstudium.
- D Proseminarschein aufgrund einer schriftlichen Hausarbeit. Teilnahmebescheinigung aufgrund regelmäßiger und aktiver Mitarbeit.
- E Richtzahl: 30. Online-Eintragung in eine Anmelde­liste ist zwin­gend erforderlich.

2116 Einführung in die gegenwartsbezogene Sprachwissenschaft an Beispielen: (Thema wird noch bekannt- gegeben) **Gerdes**

Proseminar, 2 Std., Mi 8-10 Uhr, E 45

- A
- B
- C Für Studierende im Grundstudium.
- D Proseminarschein aufgrund einer schriftlichen Hausarbeit. Teilnahmebescheinigung aufgrund regelmäßiger und aktiver Mitarbeit.
- E Richtzahl: 30. Online-Eintragung in eine Anmelde­liste ist zwin­gend erforderlich.

PROSEMINARE III

- 2118 Praktische Textanalyse: Texte analysieren und schreiben Vierhufe**
Proseminar, 2 Std., in 4 Gruppen
Gruppe 1: Mi 14-16 Uhr, D 031 (**Raumänderung!**)
- A Sprachliche und – im weitesten Sinne – literarische Sozialisation erlauben es, die unterschiedlichsten Texte, mit denen man im Alltag, Studium und Beruf in Berührung kommt, „intuitiv“ einer bestimmten Textsorte zuzuordnen, doch fehlt es oft an Argumenten und an Kriterien, die Zuordnungen zu benennen und zu stützen oder eine Wertung bzw. Kritik verifizierbar zu machen. An ausgewählten Texten verschiedenster Provenienz, die die Studierenden selbst aussuchen sollen, werden – gestützt auf stilistische, textlinguistische und textkritische Theorien und Kategorien – genaue sprachliche Analysen vorgenommen, die alle sprachlichen Ebenen berücksichtigen sollen (z.B. Grammatik und Syntax, Wortschatz, rhetorische Stilmittel), um das gelungene oder nicht gelungene Zusammenspiel formal-stilistischer Gestaltung und inhaltlicher Aussage mit linguistischen Methoden aufzuzeigen, zu überprüfen und zu bewerten.
- B Literatur und eine Auswahl an Texten werden zu Beginn des Semesters genannt.
- C Für Studierende im Grundstudium.
- D Unbenoteter Proseminarschein aufgrund eines mündlichen Referats und regelmäßiger Teilnahme.
- E Richtzahl: 30. Online-Eintragung in eine Anmelde-liste ist zwingend erforderlich.
-
- 2118 Praktische Textanalyse: Texte analysieren und schreiben Vierhufe**
Proseminar, 2 Std., in 4 Gruppen
Gruppe 2: Do 16-18 Uhr, B 17
- A Sprachliche und – im weitesten Sinne – literarische Sozialisation erlauben es, die unterschiedlichsten Texte, mit denen man im Alltag, Studium und Beruf in Berührung kommt, „intuitiv“ einer bestimmten Textsorte zuzuordnen, doch fehlt es oft an Argumenten und an Kriterien, die Zuordnungen zu benennen und zu stützen oder eine Wertung bzw. Kritik verifizierbar zu machen. An ausgewählten Texten verschiedenster Provenienz, die die Studierenden selbst aussuchen sollen, werden – gestützt auf stilistische, textlinguistische und textkritische Theorien und Kategorien – genaue sprachliche Analysen vorgenommen, die alle sprachlichen Ebenen berücksichtigen sollen (z.B. Grammatik und Syntax, Wortschatz, rhetorische Stilmittel), um das gelungene oder nicht

gelungene Zusammenspiel formal-stilistischer Gestaltung und inhaltlicher Aussage mit linguistischen Methoden aufzuzeigen, zu überprüfen und zu bewerten.

- B Literatur und eine Auswahl an Texten werden zu Beginn des Semesters genannt.
- C Für Studierende im Grundstudium.
- D Unbenoteter Proseminarschein aufgrund eines mündlichen Referats und regelmäßiger Teilnahme.
- E Richtzahl: 30. Online-Eintragung in eine Anmelde­liste ist zwin­gend erforderlich.

2118 **Praktische Textanalyse: Texte analysieren und schreiben** **Gerdes**
NEU

Proseminar, 2 Std., in 4 Gruppen
Gruppe 3: Di 14-16 Uhr, F 56

- A
- B
- C Für Studierende im Grundstudium.
- D Teilnahme­schein aufgrund aktiver Teilnahme.
- E Richtzahl: 30. Online-Eintragung in eine Anmelde­liste ist zwin­gend erforderlich.

2118 **Praktische Textanalyse: Texte analysieren und schreiben** **Gerdes**
NEU

Proseminar, 2 Std., in 4 Gruppen
Gruppe 4: Mi 12-14 Uhr, E 50

- A
- B
- C Für Studierende im Grundstudium.
- D Teilnahme­schein aufgrund aktiver Teilnahme.
- E Richtzahl: 30. Online-Eintragung in eine Anmelde­liste ist zwin­gend erforderlich.

HAUPTSEMINARE

- 2123 Sprachliche Konstruktion von Welt Lobenstein-Reichmann
tanschauungen**
Hauptseminar, 2 Std., Mi 14-16 Uhr, B 21
- A** Im Sinne Gaetano Moskas politisch-soziologischer Betrachtung definiert Herfried Münkler politische Kultur als äpolitische Traditionen und Bräuche, Mentalitäten und Einstellungen, Elitenselbstverständnis und Herrschaftsakzeptanz.“ Politische Kultur umfasst mehr als die möglichen Rituale eines verfassungsbedingten Handlungsspielraums, mehr auch als die traditionell institutionalisierten Ordnungsgefüge eines Staates. Die Formel Politische Kultur impliziert politisches Bewusstsein, Nachdenken über Politik, Politiker und politische Strukturen, bewusst wie unbewusst vollzogene Meinungsbildungen und Stimmungsbildungen, die uneingeschränkt alle Bereiche des Politischen und des Gesellschaftlichen umfassen. Politische Kultur beinhaltet damit auch die kommunikative Partizipation am System einer historischen Zeit, wie sie sich in vielfältigen, parallel nebeneinander laufenden, sich überschneidenden oder widersprechenden Einzeldiskursen vollzieht. In diesen Diskursen spiegeln sich einerseits die jeweiligen historischen Mentalitäten und Einstellungen, andererseits werden diese in Kommunikation konstituiert oder sind in einem tieferen Sinne gar Kommunikation. Sie sind methodisch auf jeden Fall nur über Texte zugänglich, setzen also einen Untersuchungsgegenstand sprachlicher, genau gesprochen: textlicher Natur voraus. Mentalitätsgeschichte und alle damit verwandten historischen Disziplinen (wie immer man sie nennen und voneinander unterscheiden möge) haben hier ihren systematischen Ausgangspunkt, gleichsam die Bedingung ihrer Möglichkeit. Im Seminar soll es entsprechend um Fragen der textlichen Konstruktion von Welt, vor allem von Weltanschauungen gehen. Es werden u. a. ideologierelevante Texte des Kommunismus, des Rassismus, des Nationalsozialismus und des Liberalismus behandelt. Darüber hinaus geht es um folgende theoretische und methodische Zugänge: Prozess der Semiose, Bildung eines Ideologiewortschatzes, sprachliches Handeln mit Implikaturen und Präsuppositionen, Argumentationstraditionen und in Diskursen.
- B** Eagleton, Terry, Ideologie. Eine Einführung. Stuttgart / Weimar 2000. Eco, Umberto, Einführung in die Semiotik. 9. Aufl. München 2002. Lakoff, George, Mark Johnson, Leben in Metaphern. Konstruktion und Gebrauch von Sprachbildern. 3. Aufl. Heidelberg 2003. Pörksen, Bernhard, Die Konstruktion von Feindbildern. Zum Sprachgebrauch in neonazistischen Medien. Wiesbaden 2000.
- C** Für Studierende im Hauptstudium.
- D** Hauptseminarschein aufgrund einer schriftlichen Hausarbeit. Teilnahmebescheinigung aufgrund regelmäßiger und aktiver Mitarbeit.

E Richtzahl: 30. Online-Eintragung in eine Anmelde­liste ist zwin­gend erforderlich.

2158 Sprache und Literatur im 19. Jahrhun­dert Kugler/Lobenstein-Reichmann

Hauptseminar, 2 Std., Mi 10-12 Uhr, A 11

A Das ‚lange‘ 19. Jahrhundert beginnt mit Napoleon und findet sein Ende in der Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts, im 1. Weltkrieg. Es gilt als das Jahrhundert des Bürgertums, der verpassten Revolution, des Nationalismus und des aufkommenden Rassismus. Ziel des interdisziplinären Seminars ist es, die Vielfalt dieses Jahrhunderts literatur- und sprachwissenschaftlich zu beleuchten. Dazu gehören unter sprachgeschichtlichem Aspekt die normativen Grammatiken und Stilistiken, der Fremdwortpurismus, die Verschiebungen innerhalb des Varietätenspektrums des Deutschen (soziale Ausbreitung der Standardsprache, Verschiebungen im Verhältnis Hochsprache/Standardsprache, Rückgang des Dialektgebrauchs, Entstehung eines neuen Typs der Umgangssprache), die Entstehung einer politischen Öffentlichkeit und die dazu gehö­rigen Diskurse. Aus literaturwissenschaftlicher Sicht werden die zentralen Strömungen der Literatur des 19. Jahrhunderts anhand exemplarischer Werke besprochen: von der Romantik (Joseph von Eichendorff: *Aus dem Leben eines Taugenichts*) über Vormärz (Georg Büchner: *Dantons Tod*) und Restauration (Adalbert Stifter: *Brigitta*) bis zum Realismus (Theodor Fontane: *Unwiederbringlich*) und Naturalismus (Gerhart Hauptmann: *Die Weber*). Hierbei sollen zentrale Bezüge zu den sprachgeschichtlichen Entwicklungen hergestellt werden.

B POLENZ, PETER VON: Deutsche Sprachgeschichte vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart. 3. Bde. III. Berlin / New York 1991ff.

SPRACHGESCHICHTE. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung. Hrsg. von Werner Besch / Oskar Reichmann / Stefan Sonderegger. 2 Teilbände. Berlin / New York 1984; 1985. 2., vollst. neu bearb. Aufl. hrsg. von dens. und Anne Betten. 4 Teilbände 1998; 2000; 2003; 2004. (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 2, 1; 2, 2 bzw. 2, 1-2,4; de Gruyter).

EICHENDORFF, JOSEPH VON: Aus dem Leben eines Taugenichts. Novelle (Reclam UB, Bd. 2354).

BÜCHNER, GEORG: Dantons Tod. Ein Drama (Reclam UB, Bd. 6060).

STIFTER, ADALBERT: Brigitta (Reclam UB, Bd. 3911).

FONTANE, THEODOR: Unwiederbringlich. Roman (Reclam UB, Bd. 9320).

HAUPTMANN, GERHART: Die Weber. Schauspiel. Hrsg. von Hans Schwab-Felisch und Wolf Jobst Siedler. 8. Aufl. Berlin: Ullstein 2004.

DEUTSCHE LITERATURGESCHICHTE. Von den Anfängen bis zur Gegenwart. Hrsg. von Wolfgang Beutin u.a. 6., verb. und erw. Aufl. Stuttgart: Metzler 2001, S. 182-353.

- C Für Studierende im Hauptstudium.
- D Seminarschein aufgrund einer schriftlichen Hausarbeit. Teilnahmebescheinigung aufgrund regelmäßiger Teilnahme und aktiver Mitarbeit.
- E Richtzahl: 30. Online-Eintragung in eine Anmelde-liste ist zwin-gend erforderlich.

2124 Sprache und Bild im Fernsehen Püschel

Hauptseminar, 2 Std., Mo 14-16 Uhr, B 16

- A Nach alltagsweltlichem, aber auch wissenschaftlichem Verständ-nis sind Texte sprachliche Artefakte. Die sprachwissenschaftliche Beschäftigung mit beispielsweise dem audio-visuellen Medium 'Fernsehen' hat mittlerweile jedoch zu einem offeneren Textbeg-riff geführt, bei dem Sprach- und Bildanteile nicht mehr auseinan-derdividiert werden. Denn eine rein sprachbezogene Analyse wird dem Medientext, in dem Sprache und Bild zusammenspielen, nicht gerecht. Wie Sprache und Bild im Medientext zusammen-wirken, wie sich dieses Zusammenwirken theoretisch modellieren lässt, wie sich Sprache-Bild-Kommunikationen analysieren lassen und welche Probleme dabei auftreten, wird Gegenstand des Semi-nars sein.
- B Ein Reader wird zu Beginn der Veranstaltung ausgegeben.
- C Für Studierende im Hauptstudium.
- D Benotete Hauptseminarscheine aufgrund einer Hausarbeit sowie aktiver und regelmäßiger Teilnahme, Teilnahme-scheine aufgrund aktiver und regelmäßiger Teilnahme Teilnahme-scheine werden nur an Studierende aus Studiengängen vergeben, in denen ein Teilnahme-schein vorgesehen ist.; außerdem an Studierende des Studiengangs 'Lehramt an Gymnasien', die an einer Projektstudie teilnehmen.
- E Richtzahl: 30. Online-Eintragung in eine Anmelde-liste ist zwin-gend erforderlich. - Möglichkeit zur Teilnahme an einer Projekt-studie.

2125 Sprachphilosophie Wimmer

Hauptseminar, 2 Std., Di 16-18 Uhr, B 18

- A Fragen nach der Bedeutung sprachlicher Ausdrücke, nach der Funktion der Grammatik, nach den Strukturen von Texten, nach den Zusammenhängen von Sprachgebrauch und Handlungen und nach den Zusammenhängen zwischen Sprechen und Denken wer-fen sprachphilosophische Probleme auf: Was macht natürliche

Sprachen zu dem, was sie sind? Diese Frage interessiert Linguisten und Sprachphilosophen gleichermaßen. In dem Seminar sollen zentrale Theorien der Sprachphilosophie erörtert und auf ihren Gebrauchswert zur Analyse von sprachlichen Phänomenen untersucht werden. - Das Seminar soll weitgehend von Referatsgruppen gestaltet werden.

- B Literaturhinweise werden im Seminar gegeben.
- C Für Studierende im Hauptstudium.
- D Seminarschein aufgrund eines Referats und/oder einer Hausarbeit. Es werden nur in Ausnahmefällen Teilnahmebescheinigung erteilt.
- E Richtzahl: 30. Online-Eintragung in eine Anmeldeliste ist zwingend erforderlich.

OBERSEMINARE

- | | | |
|-------------|--|----------------|
| 2128 | Stilstudien: Alice Schalek | Althaus |
| | Oberseminar, 2 Std., Mi 16-18 Uhr, A 6 | |
| A | In der Geschichte der deutschen Literatur erscheint Alice Schalek (geb. 1874 in Wien, gest. 1956 in New York) heute nur noch als Fußnote. Dabei war sie als Feuilletonistin der Neuen Freien Presse in Wien, als Schriftstellerin und als Reportagephotographin einst in aller Munde. Neben Romanen und Novellen veröffentlichte sie zahlreiche Reiseberichte. Im Ersten Weltkrieg war sie auf österreichischer Seite als Kriegsberichterstatterin tätig. Dabei war sie in einer traditionellen Männerdomäne die einzige Frau. Gerade ihre Berichte von der Front, die in den beiden Bänden »Tirol in Waffen« und »Am Isonzo« auch gesammelt als Buch erschienen sind, wurden von Karl Kraus in der »Fackel« heftig kritisiert. Er bezichtigte Schalek, den Krieg zu verherrlichen, und unterstrich diese Einschätzung dadurch, daß er »Die Schalek« zu einer Figur seines Dramas »Die letzten Tage der Menschheit« machte. Während das Stück im ganzen zu etwa einem Drittel aus Textmontagen und Collagen besteht, hat Kraus die Dialogpartien der »Schalek« den Veröffentlichungen Alice Schaleks wörtlich entnommen. Diese kritische und parodistische Behandlung, die Kraus später auch auf die Reiseberichte ausgedehnt hat, hat das Werk Alice Schaleks in der Öffentlichkeit diskreditiert und nachhaltig beschädigt. Ähnlich radikale Verrisse sind auch aus der jüngeren Vergangenheit bekannt. Der Fall Schalek/Kraus ist deshalb geeignet, Aufgaben, Möglichkeiten und Grenzen der Sprach- und Literaturkritik exemplarisch aufzuzeigen. Im Seminar sollen wichtige Ausschnitte aus dem Gesamtwerk Alice Schaleks einer kritischen Würdigung unterzogen werden. Dabei soll auch berücksichtigt werden, wie Kraus sich mit Schaleks Texten argumentierend auseinandergesetzt hat. | |

setzt und wie er sie durch die Gestaltung der Dialogpartien bloßgestellt hat. Daneben soll die Aufmerksamkeit vor allem Schaleks Reiseberichten gelten.

- B Paul Michaelis (d.i. Alice Schalek): Wann wird es tagen. Ein Wiener Roman. Wien 1902. Ders. (d.i. Alice Schalek): Das Fräulein. Wien 1905. Alice Schalek: Auf dem Touristendampfer. Wien 1905. Dies.: Schmerzen der Jugend. Wien 1909. Dies.: Indienbummel. Mit 52 Illustrationen. Berlin 1912. Dies.: Tirol in Waffen. Kriegsberichte von der Tiroler Front. Mit 36 Abb. München 1915. Dies.: Am Isonzo. März bis Juli 1916. Mit 109 Abb. meist nach eigenen Aufnahmen und einer Übersichtskarte. Wien 1916. Dies.: In Buddhas Land. Ein Bummel durch Hinterindien. Mit 48 eigenen Aufnahmen. [Geschrieben 1911 und 1913]. Wien, München, Leipzig 1922. Dies.: Japan, das Land des Nebeneinander. Eine Winterreise durch Japan, Korea und die Mandschurei. Mit 193 eigenen Aufnahmen. Breslau 1925. Dies.: An den Höfen der Maharadschas. 64 Bilder. Zürich u. Leipzig 1929. - Von Samoa zum Isonzo. Die Fotografin und Reisejournalistin Alice Schalek. Hrsg. von Elke Krasny, Marcus Patka, Christian Rapp und Nadia Rapp-Wimberger. Wien 1999.
- C Nur für fortgeschrittene Studierende.
- E Richtzahl: 30. Online-Eintragung in eine Anmelde-liste ist zwin-gend erforderlich.

KOLLOQUIEN

- | | | |
|-------------|--|-------------|
| 2129 | Kolloquium | Kühn |
| | Kolloquium, 2 Std., Mi 14-16 Uhr, A 308 | |
| A | In diesem Kolloquium geht es um die Lektüre ausgewählter sprachwissenschaftlicher Texte, um die Vorstellung und Bespre-chung von eigenen Arbeiten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie vordringlich um Fragen der Examensvorbereitung. | |
| C | Für Studierende im Grund- und Hauptstudium sowie Postgraduier-te. | |
| D | Es wird kein Seminarschein erstellt. | |
| E | Richtzahl: 30. Online-Eintragung in eine Anmelde-liste ist zwin-gend erforderlich. | |
-
- | | | |
|-------------|--|-----------------------|
| 2130 | Kolloquium für Examenskandidatinnen und -kandidaten | Püschel/Wimmer |
| | Kolloquium, 2 Std., Mi 14-16 Uhr, B 10 | |
| A | In dem Seminar werden drei Aufgaben bearbeitet:
1. Lektüre und Interpretation wissenschaftlich-linguistischer Texte | |

2. Vorstellung und Besprechungen von Abschlussarbeiten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer (Staatsexamens- und Masterarbeiten)

3. Fragen der Examensvorbereitung

C Für Studierende in der Abschlussphase (Staatsexamen, Master).

D Es wird kein Seminarschein erteilt.

E Richtzahl: 30 - Anmeldung in der ersten Sitzung.